

2017

15. Jahresbericht





Inhalt

Geschäftsbericht des Verwaltungsrates	4
Organisation	8
Bericht des Geschäftsleiters	10
Mitarbeitende	14
Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden	16
Aktivierung/Tagestreff – in der Rolle als BL	18
Projekt Dependance	20
Belegungsstatistik 2017	22
Erfolgsrechnung 2017	24
Bilanz per 31.12.2017	26
Hans Ulrich Schäfer, Seelsorger im Ruhestand	30
Die runde Bank – Spendendank	32
Palliative Care – dem Tag und der Nacht Leben geben	34
Dienstleistungsvereinbarung mit dem pzm	38
Ausstellungen im Jahr 2017	40
Herzlichen Dank	42
Ausblick 2018	42

4 15. Geschäftsbericht des Verwaltungsrates 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigte sich der Verwaltungsrat vorwiegend mit den beiden Projekten Dependance und Passage. Mit ihnen will die ANA AG ihr Angebot am Standort Neuhaus und am Dorfplatz Wichtrach erweitern und ergänzen und dadurch ihre Stellung als professioneller Dienstleister für alle älteren Menschen in der Region stärken.

Projekt Dependance auf der Zielgeraden

Das Betriebskonzept des Projektes Dependance mit den beiden Wohngruppen und Raum für Bedürfnisse des Gesamtbetriebes wurde im vergangenen Geschäftsjahr noch einmal gründlich auf seine Zukunftstauglichkeit überprüft. Für den Verwaltungsrat ist es wichtig, dass das geplante Angebot nebst der Erbringung von qualitativ hohen Dienstleistungen und einer sehr guten Wohnqualität auch betriebswirtschaftlichen Anforderungen genügen muss. Als «gemeinnützige» Aktiengesellschaft im Besitz der umliegenden Gemeinden müssen wir zwar keine Gewinne ausschütten, gleichwohl muss jeder Betriebszweig für sich kostendeckend arbeiten. Damit diese Ziele insgesamt mit dem Projekt Dependance erreicht werden können, müssen beim jetzigen Bauprojekt unter Umständen noch Optimierungen erfolgen.

Im Baubewilligungsprozess wurde der Rückbau des alten Gebäudes, das im Bauinventar als erhaltenswert klassifiziert ist, zu einer echten Knacknuss. Während der Verein für Ortsbildpflege Münsingen und die Planungskommission Münsingen den Neubau begrüßten und sich aktiv in den Planungsprozess einbrachten, bestand die kantonale Denkmalpflege anfangs auf einer Sanierung. Nachdem sie zu einer umfassenden Überprüfung ihrer Haltung aufgefordert wurde, kam sie zum Schluss, dass das Objekt aus dem Bauinventar der erhaltenswerten Gebäude entlassen werden soll. Dies führte dazu, dass wir die Baubewilligung im Februar 2018 erhielten. Sobald der VR die letzten konzeptionellen, bedarfsbezogenen und betriebswirtschaftlichen Unsicherheiten beseitigt hat, kann also gebaut werden.

Projekt Passage – erste Schritte in eine spannende Zukunft

Weit weniger konkret gestaltet sich gegenwärtig die Entwicklung auf der Liegenschaft Erbe Baumann am Dorfplatz in Wichtrach. Das letzte Jahr nutzte der VR vor allem zum Sammeln möglicher Bedürfnisse und dem Einbezug aller Betroffenen. Die Mitarbeitenden wurden über den aktuellen Stand und das Vorgehen bei der Entwicklung des Projektes Passage informiert. Im August wurden die Nachbarn am Dorfplatz begrüßt. Zudem wurden weitere Dienstleister auf dem Gebiet Gesundheit und Soziales in der Region mit einem Schreiben begrüßt. Daraus ergaben sich mehrere Vertiefungsgespräche mit einzelnen Organisationen. Diese Kontakte ergaben für den VR viele Ideen und Nutzungsmöglichkeiten, einerseits für die Nutzung des Bauernhauses und andererseits auch für das zur Verfügung stehende Bauland. Im laufenden Jahr wird der VR nun die erfolgsversprechenden Nutzungen genauer überprüfen und konkreti-



- 6 sieren. Eine grosse Herausforderung wird die Umnutzung des denkmalgeschützten Bauernhauses sein. Eine erste Begehung mit der Vertreterin der Denkmalpflege hat uns diesbezüglich erste Rahmenbedingungen aufgezeigt.

Erweiterung des Verwaltungsrates

An der letzten Generalversammlung im Juni 2017 wurde der Verwaltungsrat durch die Wahl von Kurt Marti erweitert. Kurt Marti verfügt als ehemaliger Gemeindepräsident von Niederwichtlach und durch seine beruflichen Tätigkeiten im Alters- und Behindertenbereich über ideale Voraussetzungen und Kenntnisse für die Entwicklung des Projektes Passage am Standort Dorfplatz Wichtlach. Er übernahm im Verwaltungsrat das neu geschaffene Ressort «Projekte».

Dank und Verabschiedung

Der Verwaltungsrat dankt an dieser Stelle ganz herzlich unserem Heimseelsorger Hans Ueli Schäfer, welcher während 47 Jahren unsere Bewohnenden begleitet hat. Der VR wünscht ihm und seiner Familie für die Zukunft noch viele gefreute Stunden.

Im Weiteren gilt der Dank des Verwaltungsrates der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für ihre hervorragende Arbeit. Wir schätzen ihre Mitarbeit sehr und hoffen, dass sie auch weiterhin an Bord bleiben und mithelfen, dass das Neuhaus das bleibt, was es ist, ein schönes Zuhause für alle, welche Unterstützung und Betreuung brauchen.

*Für den Verwaltungsrat
Hansruedi Blatti, Präsident*



8 Organisation

Verwaltungsrat

Präsident: Hansruedi Blatti
Gemeindepräsident, Wichtrach

Personal: Elisabeth Striffeler
Gerontologin MAS, Münsingen

Finanzen: Jakob Hasler
Elektroingenieur, Münsingen

Liegenschaft: Hans Lüthi
Prokurist, Gerzensee

Projekte (ab 06.2017): Kurt Marti
Heilpädagoge, Wichtrach

Geschäftsleitung

Personal/Finanzen/Infrastruktur: Ernst Schweizer

Pflege und Betreuung: Marie-Louise Jordi Anderegg

Hotellerie: Tamara Burkhalter

Aktivierung/Tagestreff: Sonja Ritter (bis 06.17)
Bernadette Hadorn (ab 07.17)

Hausarzt: Dr. med. Emanuel Rubeli

Seelsorge: Pfarrer Hans Ulrich Schäfer

Revisionsstelle: TREVAG Münsingen



Bericht des Geschäftsleiters

Bereits zu Beginn des Jahres standen wichtige Weichenstellungen rund um die Arbeiten im **Projekt Dependance** an. So haben wir unser Bauvorhaben bei den zuständigen Gemeindebehörden von Münsingen, der Planungskommission und dem Verein für Ortsbildpflege, bekannt gemacht und vorgestellt. Die positiven und zustimmenden Rückmeldungen haben uns bestärkt, im Prozess weiterzugehen. Der Verwaltungsrat hat die Baukommission installiert und mit der Planung und Projektierung bis zur Eingabe des Baugesuches beauftragt. Zusammen mit dem Architekten-Team vom modulo architettura wurden das Raumprogramm und die betrieblichen Abläufe weiter beraten, diskutiert und geplant. Das Baugesuch konnte Ende August beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland eingereicht werden. Das Bewilligungsverfahren wurde durch Gesuche für Fristverlängerungen sowie den negativen Mitbericht der Kantonalen Denkmalpflege verzögert. Die Spannung, in welche Richtung der Zug sich bewegt, blieb hoch. Diese Zeit nutzten wir intern, um insbesondere auch die Frage nach dem Ausbau der Wäscherei zu überprüfen. Das Team der Geschäftsleitung erstellte eine Nutzwertanalyse und wurde darin in der Absicht bestärkt, mit der Realisierung der nächsten Bauetappe, betriebsnotwendige Anpassungen, unter anderem den Ausbau der Wäscherei, umzusetzen. Die Preiskalkulation für das neue Angebot wurde dem künftigen Kundenpotenzial gegenübergestellt. Auch die Möglichkeiten für die Finanzierung des Wohnens mit Begleitung in der Dependance haben wir aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und diskutiert.

Die Bank SLM AG sichert uns das benötigte Hypothekendarlehen für den Neubau zu.

Nun im Zeitpunkt, wo ich diese Zeilen schreibe, wissen wir, dass uns die Baubewilligung ausgestellt wird. Diese Hürde ist genommen. Es geht nun darum, das künftige Angebot bekannt zu machen und mit den Kunden von morgen ins Gespräch zu kommen.

Sonja Ritter hat sich nach 12 Jahren Neuhaus entschieden, ab Sommer 2017 eine neue Herausforderung anzunehmen. Eingestiegen ist Sonja

damals als Lernende Aktivierungsfachfrau. Während drei Jahren hat sie sich Fachwissen und die Umsetzung im Praxisalltag angeeignet. Nach erfolgreichem Diplomabschluss konnte Sonja Ritter das Team der Aktivierung von ihrer Vorgängerin übernehmen. Sonja hat den Bereich Aktivierung und später das Tagesangebot zu einem wichtigen Standbein des Alterssitzes entwickelt. Als Mitglied der Geschäftsleitung hat sich Sonja Ritter im Interesse des Gesamtbetriebes engagiert. Wir Menschen im Neuhaus bedanken uns herzlich für die Zusammenarbeit und wünschen alles Gute.

Dass wir mit **Bernadette Hadorn** eine interne Nachfolgerin haben gewinnen können, ist ein Glücksfall und entspricht unserer Personalpolitik.

Passend zur Sommer- und Ferienzeit stand das Motto – **italianità fürs Neuhausfest 2017**. Im Bericht lassen wir dazu Bilder sprechen. Bella italia, Cinquecento, Piazza, Pizza und Pasta, Dolce vita mit Gelato an der Sole. Es hat alles picobello funktioniert. Grazie mille a tutti!

Nach Erholung und Festivität holte uns die Nachricht des Verbandes wieder in den Alltag zurück. Uns wird mitgeteilt, dass ein Teil der Krankenversicherer die Abrechnungsmodalitäten ändern wird. Das bisherige gut funktionierende **System mit Vollpauschalen wird in Frage gestellt**. Dass es verschiedene Versicherungsgruppen mit unterschiedlichen Vorstellungen und Vorgehensweisen gibt, macht die Sache nicht einfacher. Wir stellen uns dieser Herausforderung und sehen uns in den Themen der Finanzierung unserer Leistungen zunehmend mit ungeklärten und unklaren Verhältnissen konfrontiert. Uns bleibt, umzusetzen und zu verwalten. Streitigkeiten um die Frage, wer was in welchem Umfang wie finanzieren muss, enden nicht selten vor den Gerichten. Allseits wird dafür viel Energie eingesetzt und verbraucht.

Dies leider ohne Mehrwert und ein Mehr an Zeit für die zu betreuenden Menschen.

Die Lernenden im Alterssitz Neuhaus machen einen bedeutenden Anteil des Stellenplans aus. Aktuell bilden wir 10 Lernende in verschiedenen

12 Berufen aus. Im Sommer jeweils sind wir stolz mit denjenigen mit erfolgreichem Lehrabschluss. Am Ende des Jahres freuen wir uns, wenn es gelingt, die offenen Lehrstellen wieder zu besetzen. So ist im Jahresablauf das Thema Lernende und Ausbildung, insbesondere bei den Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, stets präsent.

Im Arbeitsalltag sind wir bestrebt, das Wohn- und Lebensumfeld für die Bewohnenden im Alterssitz bestmöglich mitzugestalten. Die Vielfalt an Perspektiven aller Beteiligten beeinflusst dabei das Vorgehen, das Geschehen und das Gelingen. Wünsche, Meinungen, Überzeugungen und Ideen – auch Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen werden miteinander ausgehandelt, eingefordert und durchgesetzt. Das ist herausfordernd und anspruchsvoll, zugleich aber auch lustvoll, bereichernd und wunderbar lebendig.

Auch **Don Camillo und Peppone ringen** im Sinne fürs Gute kreativ, ideenreich und humorvoll um **Werte und Ziele** – ja Weltanschauungen. Sie zeigen, dass im besten Fall Gemeinsamkeiten gefunden werden und wenig Unmut zurückbleibt, so dass Fortschritt möglich wird.

Die **exklusiv für uns gespielte Generalprobe** des Theaterstücks Don Camillo und Peppone, aufgeführt von der Aaretaler Volksbühne Münsingen, besuchten Mitarbeitende und Freiwillige im Rahmen des Jahresanlasses.

*Ernst Schweizer
Geschäftsleiter*



Mitarbeitende

Stellenplan Durchschnitt der Jahre

	2016	und	2017
Pflege und Betreuung	39.4	Stellen	38.3
Tagesgestaltung	6.0	Stellen	6.1
Hotellerie (Küche/Wäsche/Reinigung)	17.0	Stellen	16.6
Technischer Dienst	2.0	Stellen	2.0
Verwaltung	2.4	Stellen	3.0
<hr/>			
Total	66.8	Stellen	66.0
Anzahl Mitarbeitende am 31.12. inkl. Lernende	98		94

Anerkennung geleisteter Arbeitsjahre / Jubilare

10 Jahre

Kathrin Kaufmann, Pflege und Betreuung, Teamleiterin

15 Jahre

Karen Gäumann, Pflege und Betreuung

Ernst Schweizer, Geschäftsleiter

Pensionierungen

Ruth Thierstein, Pflege und Betreuung

Hanna Bösiger, Pflege und Betreuung

Madeleine Zwahlen, Pflege und Betreuung

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse

Alma Bejtuli, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Arththika Ratah, Fachfrau Gesundheit EFZ

Jasmin Nyffenegger, Köchin EFZ

Michael Erard, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Manuela Meyer, Aktivierungsfachfrau HF

Gemeinsam erarbeitetes Projekt im Abschlussjahr

Kleingruppenausflug in den Seeteufel nach Studen

Die Geschäftsleitung vertraut den Lernenden im letzten Ausbildungsjahr jeweils ein eigenes Projekt an, welches die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Betrieb fördern soll.

Folgende Rahmenbedingungen sind einzuhalten:

- Das Projekt ist kundenbezogen
- Projektauftrag erfolgt im ersten Quartal des letzten Ausbildungsjahres
- Das Projekt muss bis Ende Juni im folgenden Jahr abgeschlossen sein
- Das Projekt ist interdisziplinär – Lernende aller Bereiche arbeiten zusammen
- Ein finanzielles Budget und ein globales Zeitbudget für die Projektorganisation wird von der Geschäftsleitung gesprochen
- Eine Projektbegleitung wird zur Verfügung gestellt
- Bis Ende des laufenden Jahres werden die Projektmeilensteine (Projektskizze) an die GL gemeldet
- Projektstart und -ende werden von der Geschäftsleitung initiiert.



Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden

Zu einem Rundtisch haben wir Vertreter der Kirchengemeinden Münsingen, Wichtrach, Kirchdorf und Gerzensee eingeladen. Unsere Motivation war, Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der seelsorgerischen Arbeit für die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterssitzes auszuloten.

Während fast 5 Jahrzehnten hat Hans Ulrich Schäfer aus Gerzensee die Begleitung der Menschen und das Feiern der Andachten im Neuhaus übernommen. Ende Jahr haben wir Hans Ueli Adieu gesagt. Herzlich danken wir, Bewohnende und Mitarbeitende, ihm für den gemeinsamen wertvollen Weg und auch für seinen persönlichen Bericht in diesem Heft.

So haben wir uns also beraten und ausgetauscht mit den Pfarrerinnen der Trägergemeinden der ANA AG. Das Angebot von Münsingen, als Standortgemeinde in Zukunft die organisatorische Verantwortung zu übernehmen, fand Gefallen. Ganz besonders freut uns, dass die anderen Kirchengemeinden sich an der Durchführung der Andachten beteiligen möchten. Für Besuche und Gespräche stehen die Pfarrpersonen auf Wunsch zur Verfügung.

Intern haben wir im Prozess auch die Möglichkeit, analog des bekannten Modells mit dem persönlichen «Heimseelsorger», diskutiert. Mit dieser Variante haben wir ja beste Erfahrungen gemacht. Eine passende Persönlichkeit dafür zu gewinnen, ist aber nicht ganz einfach. Das Modell mit vier Kirchengemeinden und verschiedenen Pfarrpersonen hat aber auch etwas für sich und Vorteile – und bietet Vielfalt und Abwechslung.

Auch im Bewohnerrat haben wir darüber nachgedacht. Von Seiten Kirchengemeinden wurde uns neu das Zeitfenster für die Andachten von jeweils dem letzten Donnerstag um 10.00 Uhr angeboten. Bisher war es doch zwar auch Donnerstag, aber Mitte Monat und am Nachmittag.

Wir können loslassen und freuen uns auf das was kommen wird. In Zusammenarbeit ist der Jahresplan 2018 entstanden: Andachten im Alterssitz Neuhaus – mittendrin im Aaretal. Diese finden einmal pro Monat, in der Regel am letzten Donnerstag, um 10.00 Uhr statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Datum	PfarrerIn / Pfarrer	
25. Jan. 2018	Verena Schär	ref. KG Münsingen
22. Feb. 2018	Felix Klingenberg	kath. KG Münsingen
29. März 2018	Markus Zürcher	ref. KG Münsingen
26. April 2018	Vikar Joel Gerber	ref. KG Münsingen
31. Mai 2018	Ruth Steinmann oder Christian Galli	KG Wichtrach
28. Juni 2018	Gabriela Allemann	ref. KG Münsingen
26. Juli 2018	Véronique Ott	KG Kirchdorf
30. Aug 2018	Felix Klingenberg	kath. KG Münsingen
27. Sept 2018	Verena Schär	ref. KG Münsingen
25. Okt 2018	Ruth Steinmann oder Christian Galli	KG Wichtrach
29. Nov 2018	Maja Zimmermann bzw. NachfolgerIn	KG Gerzensee
20. Dez 2018	Mark Lauper	ref. KG Münsingen



Aktivierung / Tagestreff – meine Rolle als Bereichsleiterin

*«Manchmal beginnt ein neuer Weg nicht damit,
Neues zu entdecken, sondern damit,
Altbekanntes mit ganz anderen Augen zu sehen.»*

Das Jahr 2017 begann wie so manch anderes Jahr. Bereits im März jedoch gab es für mich eine prägende Änderung. Es folgte eine für mich rege und interessante Zeit, nachdem uns Sonja Ritter verliess. Der Entscheid, die Leitung über den Bereich der Aktivierung und des Tagestreffs zu übernehmen, benötigte auch in mir Zeit, Zeit zum Reifen. Ab dem 1. Juli 2017 übernahm ich die Leitung im Bereich der Aktivierung und dem Bereich Tagestreff. Ich bin sehr dankbar über die Möglichkeit, im Alterssitz Neuhaus meine Kompetenzen zu erweitern und Erfahrungen sammeln zu können.

Gerne nehme ich Bezug auf das oben genannte Zitat.

Altbekanntes mit ganz anderen Augen zu sehen und damit ganz andere, gleichbleibende, neue, altbekannte, farbige, vielseitige, spannende und herausfordernde Wege zu gehen, ist eine Bereicherung, die ein Rollenwechsel mit sich bringt. Ebenso bedeutet es für mich, offen zu sein für all die Wege und die Bereitschaft, den Blickwinkel für meine spannende Aufgabe zu erweitern. Sich weiter zu entwickeln, Veränderungen zu ermöglichen und diese zuzulassen, Kritik annehmen und anbringen zu können, andere Standpunkte zu akzeptieren und eigene Erfahrungen mit Erfahrungen anderer anzunehmen und zu ergänzen, bietet eine weitere wichtige Grundlage in meinem Bereich. Ich freue mich sehr, mit einem motivierten Team unterwegs zu sein, und bin gespannt auf alle Wege, die wir gemeinsam gehen werden.

Zu meiner Rolle als Bereichsleitung gehört es ebenso, Ausflüge für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu planen und umzusetzen. Dieses Jahr ging es ab auf den Gurten, mit jeder einzelnen Wohngruppe. Dies und vieles mehr bereichert meinen spannenden und vielseitigen Alltag als Bereichsleitung Aktivierung und Tagestreff.

*Bernadette Hadorn
Fachfrau Aktivierung*



Projekt Dependance – ein interprofessionelles Team gestaltet gemeinsames Wohnen nach dem Normalitätsprinzip

«Das richtige Umfeld für eine Zusammenarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es möglichst viele fördernde und möglichst wenig hemmende Faktoren bzw. Barrieren gibt.» (Ulrich Wiek)

Mit der Realisierung einer weiteren Ausbautetappe, Wohnen in der Dependance, soll das Angebot am Standort Neuhaus in Münsingen ergänzt werden.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die das gemeinsame Wohnen nach dem Normalitätsprinzip schätzen. Sie können und wollen mitgestalten.

Um dieser individuelleren Form der Begleitung zu begegnen, sind differenzierte und vielfältige Dienstleistungsangebote nötig.

Vor diesem Hintergrund scheint die Schlussfolgerung naheliegend, dass ein Betreuungsteam in Zukunft interprofessionell sein muss.

Gelebte Interprofessionalität bedeutet: Das Wohl der Bewohnenden muss im Mittelpunkt stehen, wenn Fachkräfte verschiedener Professionen zusammenarbeiten.

Es geht dabei um eine koordinierte und eng abgestimmte Zusammenarbeit zwischen den involvierten Berufsgruppen, die ihr Wissen und Können einbringen. Interprofessionalität geht viel weiter als bloße Kooperation und auch weiter als interdisziplinäre Zusammenarbeit. Es geht darum, dass verschiedene Professionen ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Kenntnisse – also die Fülle ihrer Kompetenzen – zur Lösung einer gemeinsamen Aufgabe einsetzen und sich dabei neue Möglichkeiten erschliessen, um in zukünftigen Situationen erfolgreich zu handeln. Diese Zusammenarbeit braucht Rahmenbedingungen, die von der Organisation getragen und gefördert werden. Weiter braucht es eine etablierte Gesprächskultur und klare Rollendefinitionen. Interprofessionelle Zusammenarbeit setzt die Haltung voraus, dass nur gemeinsam die optimale Lösung gefunden werden kann. Um die zukünftigen Herausforderungen – insbesondere im Arbeitsumfeld der Langzeitpflege – meistern zu können, ist es unumgänglich, die eng abgesteckten Berufsfelder, die im Gesundheitswesen vorherrschend sind, zu verlassen.

Dieses Territoriumsdenken wurde durch die Professionalisierung gefördert und dieses gilt es nun trotz Professionalisierung wieder zu verlassen. Sonst kann der Anforderung des Gesundheitssystems der Zukunft keine Rechnung getragen werden. Denn das Gesundheitssystem der Zukunft verlangt Kooperation und Koordination in funktionierenden Handlungsgemeinschaften, die aus einer grossen Anzahl von Fachleuten bestehen, die unterschiedlichste Qualifikationen und Kompetenzen mitbringen.

Ein interprofessionelles Arbeitsteam, welches gemeinsam mit Kunden Lebensraum gestalten wird, ist ein Novum für die Alterssitz Neuhaus Aaretal AG. Entsprechend geht es nun darum aufzuzeigen, welche Chancen ein gut geführtes, interprofessionelles Team in der Zusammenarbeit hat. Ebenfalls soll in der Vorbereitung herausgearbeitet werden, wie sich eine optimale Kooperation in der Praxis umsetzen lässt und was für Chancen und Risiken auf uns zukommen. Eine spannende, innovative und bereichernde Arbeit, der wir uns gerne stellen.

*Marie-Louise Jordi Andereg
Bereichsleiterin Pflege und Betreuung*



Belegungsstatistik 2017

BewohnerInnen im Pflegehaus (inkl. Feriengäste)

Stand	2017	2016	2015	2014	2013
per 31.12.	62	62	62	62	62
Todesfälle	20	19	26	21	23
Austritte	24	27	23	31	21
Eintritte	44	46	49	52	45

22662 Aufenthaltstage

Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit (Durchschnitt) BESA – Stufe 6.1 (Skala von 1 bis 12)

Gäste im Tagestreff

31 Tagesgäste besuchten uns an 1161 Aufenthaltstagen

MieterInnen im Haus Balance

Alle 13 Wohnungen waren im Jahr 2017 lückenlos vermietet.
In der Zeit vom 1.1.bis 31.12.2017 hatten wir **zwei Wechsel**
der Mieterschaft.



Erfolgsrechnung

Alterssitz Neuhaus Aaretal AG
Münsingen

6.3.2018

ERFOLGSRECHNUNG	1.1. – 31.12.2017	%	1.1. – 31.12.2016	%
	CHF		CHF	
ERTRAG				
Erträge aus Grundtaxen und KK-Pauschalen	5'665'257.95	86.7	5'514'418.95	86.3
Erträge aus Medizinische Nebenleistungen	458'847.00	7.0	440'633.30	6.9
Erträge aus Spezialdiensten	185'236.50	2.8	208'177.10	3.3
Erträge aus Leistungen für Heimbewohner	125'401.95	1.9	125'968.15	2.0
Erträge aus Cafeteria	65'026.45	1.0	65'878.10	1.0
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	33'173.35	0.5	34'171.65	0.5
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	6'532'943.20	100.0	6'389'247.25	100.0
AUFWAND				
Löhne	-4'271'154.85	-65.4	-4'321'663.75	-67.6
Sozialleistungen	-700'038.10	-10.7	-675'808.95	-10.6
Personalnebenaufwand	-69'840.25	-1.1	-66'188.35	-1.0
Honorare	-141'885.95	-2.2	-157'720.53	-2.5
Medizinischer Bedarf	-221'165.24	-3.4	-195'971.91	-3.1
Lebensmittel und Getränke	-285'698.80	-4.4	-288'612.60	-4.5
Haushalt	-61'328.33	-0.9	-63'037.66	-1.0
URE Immobilien / Mobilien	-82'985.63	-1.3	-114'314.40	-1.8
Aufwand für Anlagennutzung	-10'384.30	-0.2	-8'035.20	-0.1
Energie und Wasser	-73'546.75	-1.1	-78'096.00	-1.2
Büro- und Verwaltungsaufwand	-116'479.33	-1.8	-124'898.85	-2.0
Übriger Sachaufwand	-83'570.00	-1.3	-73'945.76	-1.2
Total Betriebsaufwand	-6'118'077.53	-93.6	-6'168'293.96	-96.5
Total Betriebserfolg	414'865.67	6.4	220'953.29	3.5
Infrastruktursertrag	696'702.75	10.7	695'080.70	10.9
Liegenschaftsertrag	305'593.30	4.7	292'505.40	4.6
Liegenschaftsaufwand	-154'080.50	-2.4	-101'347.25	-1.6
Abschr. u. Wertber. auf Positionen des Anlageverm.	-637'254.15	-9.8	-607'209.80	-9.5
Finanzaufwand	-208'670.05	-3.2	-225'546.20	-3.5
Kursveränderung Wertschriften	221'346.05	3.4	-231'901.00	-3.6
Finanzertrag	97'511.75	1.5	68'335.50	1.1
Total betrieblicher Nebenerfolg	321'149.15	4.9	-110'082.65	-1.7
Jahreserfolg vor a.o., einm. oder periodenfr. Erfolg	736'014.82	11.3	110'870.64	1.7
Veränderung Rückstellung Infrastruktur und Betrieb	-415'000.00	-6.4	-250'000.00	-3.9
A.ord. Ertrag aus Erbschaft R. Baumann	31'939.34	0.5	3'765'600.30	58.9
Bildung zweckgebundene Rückstellung Erbschaft	-348'207.34	-5.3	-3'600'658.80	-56.4
Total a.o., einmaliger oder periodenfremder Erfolg	-731'268.00	-11.2	-85'058.50	-1.3
JAHRESGEWINN	4'746.82	0.1	25'812.14	0.4

Bilanz per 31.12.2017

Alterssitz Neuhaus Aaretal AG Münsingen

26
6.3.2018

BILANZPOSITIONEN	31.12.2017 CHF	%	31.12.2016 CHF	%
AKTIVEN				
Kasse	3'930.10	0.0	5'181.10	0.0
PostFinance 30-328628-6	11'782.60	0.1	7'719.40	0.0
Bank SLM AG 16 0.910.110.01	758'513.60	3.5	1'006'661.45	4.5
Bank SLM AG 22 289.103.369.5 (Baukonto)	17'960.70	0.1	0.00	0.0
Bank SLM AG 22 8.910.319.00 (Wertschriften)	226'858.49	1.0	-490.80	0.0
BEKB 42 9.435.543.80 (Sparkonto)	72'331.45	0.3	1'181.40	0.0
BEKB 42 3.959.744.15 (Spendenkonto)	3'051.29	0.0	10'202.19	0.0
Total flüssige Mittel	1'094'428.23	5.0	1'030'454.74	4.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	332'855.05	1.5	288'392.85	1.3
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	332'855.05	1.5	288'392.85	1.3
Übrige Debitoren	201'088.70	0.9	101'748.70	0.5
Guthaben Verrechnungssteuern	35'145.15	0.2	23'893.05	0.1
Kontokorrent Quellensteuer		0.0	0.00	0.0
Total andere kurzfristige Forderungen	236'233.85	1.1	125'641.75	0.6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15'208.70	0.1	5'857.95	0.0
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	15'208.70	0.1	5'857.95	0.0
Vorräte	58'885.20	0.3	71'883.05	0.3
Total Vorräte	58'885.20	0.3	71'883.05	0.3
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	1'737'611.03	7.9	1'522'230.34	6.9
Bank SLM AG, Wertschriftendepot	1'018'355.00	4.6	1'051'684.00	4.7
BEKB, Wertschriftendepot	1'226'291.00	5.6	1'186'158.00	5.3
Total Finanzanlagen	2'244'646.00	10.2	2'237'842.00	10.1
Maschinen/Apparate	10'600.00	0.0	12'100.00	0.1
Mobiliar/Einrichtungen	10'600.00	0.0	12'000.00	0.1
Fahrzeuge	1.00	0.0	1.00	0.0
Informatik/Kommunikation	32'300.00	0.1	11'400.00	0.1
Wäsche	14'700.00	0.1	29'300.00	0.1
Total mobile Sachanlagen	68'201.00	0.3	64'801.00	0.3
Liegenschaft Neuhaus Erwerb	1'397'272.85	6.4	1'397'272.85	6.3
./. Wertberichtigung Liegenschaft Neuhaus Erwerb	-7'272.85	0.0	-7'272.85	0.0
Pflegehaus	18'801'913.38	85.7	18'801'913.38	84.8
./. Wertberichtigung Pflegehaus	-6'761'913.38	-30.8	-6'301'913.38	-28.4
Haus Balance	3'742'878.85	17.1	3'742'878.85	16.9
./. Wertberichtigung Haus Balance	-442'878.85	-2.0	-342'878.85	-1.5
Umgebung	85'767.95	0.4	85'767.95	0.4
./. Wertberichtigung Umgebung	-35'767.95	-0.2	-25'767.95	-0.1
Photovoltaikanlage	171'526.70	0.8	171'526.70	0.8
./. Wertberichtigung Photovoltaikanlage	-31'526.70	-0.1	-17'526.70	-0.1
Projekt Dependance / Etappe III	123'230.45	0.6	16'475.40	0.1
./. Wertberichtigung Projekt Dependance	-23'230.45	-0.1	-6'475.40	0.0
Liegenschaft Dorfplatz 10, Wichtrach	200'400.00	0.9	200'400.00	0.9
Land Dorfplatz 10, Wichtrach	660'830.00	3.0	639'830.00	2.9
Total immobile Sachanlagen	17'881'230.00	81.5	18'354'230.00	82.8
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	20'194'077.00	92.1	20'656'873.00	93.1
TOTAL AKTIVEN	21'931'688.03	100.0	22'179'103.34	100.0

Bilanz per 31.12.2017

Alterssitz Neuhaus Aaretal AG
Münsingen

6.3.2018

BILANZPOSITIONEN	31.12.2017 CHF	%	31.12.2016 CHF	%
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen Dritte	249'819.08	1.1	270'500.55	1.2
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen Aktionäre	23'843.75	0.1	13'938.20	0.1
Total Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen	273'662.83	1.2	284'438.75	1.3
Übrige Verbindlichkeiten	0.00	0.0	100'794.90	0.5
Depotgelder	10'256.45	0.0	10'853.40	0.0
Bewohnerfonds (Spenden)	3'051.29	0.0	10'202.19	0.0
Vorauszahlungen Heimbewohner	193'087.50	0.9	202'555.50	0.9
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	206'395.24	0.9	324'405.99	1.5
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'894.50	0.0	7'567.30	0.0
Total passive Rechnungsabgrenzungen	7'894.50	0.0	7'567.30	0.0
Total kurzfristiges Fremdkapital	487'952.57	2.2	616'412.04	2.8
Hypotheken SLM	14'600'000.00	66.6	15'500'000.00	69.9
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	14'600'000.00	66.6	15'500'000.00	69.9
Rückstellung Infrastruktur und Betrieb	2'415'000.00	11.0	2'000'000.00	9.0
Rückstellung Zeitwertkonto Mitarbeitende	27'290.00	0.1	14'200.00	0.1
Rückstellung Erbschaft R. Baumann (zweckgebunden)	3'948'866.14	18.0	3'600'658.80	16.2
Total Rückstellungen	6'391'156.14	29.1	5'614'858.80	25.3
Total langfristiges Fremdkapital	20'991'156.14	95.7	21'114'858.80	95.2
TOTAL FREMDKAPITAL	21'479'108.71	97.9	21'731'270.84	98.0
Aktienkapital	100'000.00	0.5	100'000.00	0.5
Gesetzliche Gewinnreserve	50'000.00	0.2	50'000.00	0.2
Freiwillige Gewinnreserve	200'000.00	0.9	200'000.00	0.9
Total Grundkapital und Reserven	350'000.00	1.6	350'000.00	1.6
Gewinnvortrag	97'832.50	0.4	72'020.36	0.3
Jahresgewinn	4'746.82	0.0	25'812.14	0.1
Total Bilanzgewinn	102'579.32	0.5	97'832.50	0.4
TOTAL EIGENKAPITAL	452'579.32	2.1	447'832.50	2.0
TOTAL PASSIVEN	21'931'688.03	100.0	22'179'103.34	100.0

Als Seelsorger 47 Jahre im Neuhaus

Anfangs Jahr schon stiegen in mir Gedanken hoch, es wäre jetzt Zeit, meine Tätigkeit als Pfarrer im Alterssitz Neuhaus zu beenden. Auf Ende Jahr war es dann soweit. Auch wenn ich mich immer auf die Gottesdienste und Besuche freute, spürte ich auch eine Erleichterung, meine seelsorgerlichen Aufgaben nach 47 Jahren aufzugeben. Was ich aber auch wahrnahm, war, wie verbunden ich mich den Bewohnerinnen und Bewohnern, ja auch den Arbeitenden im Alterssitz verbunden fühlte. Wie viele ältere und auch jüngere Menschen habe ich kennen gelernt, ihre Sorgen und Freuden, ausgedrückt auch 2017 etwa so: «Wie gerne wäre ich noch in meinen eigenen vier Wänden geblieben.» «Gestern hat mich ein Grosskind besucht, das hat mich sehr gefreut.» «Warum muss gerade ich immer wieder diese Schmerzen aushalten?» «Ich bin so dankbar, hier gut aufgehoben zu sein.» Wenn auch nur in Bruchstücken zu verstehen, wie sich ihre Haltung, ihr Vertrauen oder Misstrauen, öfters auch bis in ihr Antlitz eingepreßt hat, versuchte ich, dem, was ihren innersten Kern ausmacht, mit Respekt zu begegnen. Mich freute es, wenn ich ein wenig weiterhelfen konnte. Etwas Besonderes war für mich, als mir letztes Jahr eine fast blinde Frau selbst modellierte Tellerchen oder ein jüngerer Bewohner von seinen Malereien schenkte.

Ab und zu blickte ich auch zurück und merkte, wie sich gewisse «Modalitäten» geändert haben. Etwa die: In den ersten Jahren mussten – ohne meine Forderung – jeweils alle Pflegenden meine Gottesdienste besuchen.

An früheren Weihnachtsfeiern war es Brauch, dass eine Schulklasse ein Krippenspiel aufführte. Zudem wurden nach der Feier zahlreiche Angestellte von den sozialen Diensten der Stadt Bern, meistens angeführt vom jeweiligen Gemeinderat – Herr Tschäppät, Pfr. Klaus Schädelin oder Frau Begert – zu einem üppigen Mahl eingeladen. Es war gut gemeint, aber für die Leitung und Küche strapaziös.

Mit einer gewissen Bewunderung erlebte ich auch 2017, wie die Leitung, das Büro-, Pflege-, Küchen-, Haus- und Putzpersonal bis hin zur Coiffeuse, sich täglich einsetzt zum Wohl der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner.

Ihnen allen danke ich für ihren Einsatz und ihr Einfühlen und auch für die gute Zusammenarbeit mit mir.

Dem Alterssitz Neuhaus und denen, die dort ein- und ausgehen, wünsche ich auch im neuen Jahr und darüber hinaus gelingendes und gesegnetes Wirken.

*Hans Ulrich Schäfer,
Pfr. i. R.*



Die runde Bank – Spendendank

Was lange währt wird endlich ... in diesem Fall sehr schön.

Bereits seit längerer Zeit bestand der Wunsch nach einer Sitzbank bei der alten Buche. Da es sich um einen Wunsch handelte und weder eine Dringlichkeit noch Notwendigkeit bestand, durfte das Vorhaben reifen.

Form und Materialisierung, Installation und Standort, Rückenlehne ja oder nein, Unterhalt und Sitzkomfort, Kosten, Finanzierung, Nachhaltigkeit und mögliche Lieferanten. All diese und andere Fragen tauchten auf und suchten Antworten.

Am Neuhausfest 2016 zum Thema altes Handwerk haben wir, Christian Baumann kennengelernt. Mit seinem Können und Wissen als Schmied und Antikschlosser hat er uns eine überzeugende Skizze und Offerte für eine Rundbank unterbreitet:

Rundbank aus Eisen (Innendurchmesser 2.2 Meter). Die Konsolen sind geschmiedet und die Sitzfläche besteht aus gewalzten Flacheisen. Die Komponenten wurden zu zwei Hälften miteinander fix vernietet und zur Montage um den Baum zusammengeschaubt. Die Oberfläche ist roh belassen und gegen Rost mit Owatrol-Öl behandelt. Dieser Schutz sollte ca. alle 2–3 Jahre erneuert werden.

Einige Tage vor dem Neuhausfest 2017 hat Christian die Bank installiert. Ein schönes und gelungenes Kunsthandwerk.

Mit Spenden zu Gunsten der BewohnerInnen, welche wir ab und an und immer wieder entgegennehmen dürfen, haben wir die bequeme runde Bank finanziert. Herzlichen Dank dafür.



Palliative Care – dem Tag und der Nacht Leben geben

Das Thema bei der letztjährigen Weiterbildung für alle Mitarbeitenden war: Palliative Care; dem Tag Leben geben und nicht dem Leben Tage. Genau so geht es uns auf der Nachtwache. Die Nacht ist oft dazu da, um der Nacht Leben zu geben. Das fängt mit der ersten Runde an und wird am Morgen mit der letzten Runde beendet! Dabei geht es uns darum zu schauen, geht es unseren Bewohnern gut und sind alle anwesend? Haben sie alles, damit sie eine gute, ruhige und schmerzarme Nacht haben? Haben sie das letzte Medikament noch bekommen? Sind sie gut gelagert und warm eingebettet?

In der Nacht geht unseren Bewohnern sehr viel durch den Kopf! Sie sind alleine, es ist still, sie können nicht gleich einschlafen und haben viel Zeit zum Nachdenken und zum Hinterfragen. Plötzlich ist die Angst da, was noch hätte erledigt sein sollen oder was gesagt. Oft sind die Bewohner ganz anders, als wie sie durch den Tag wahrgenommen werden. Dann ist es gut und wichtig, dass die Nachtwache da ist und ein offenes Ohr hat für die Sorgen, Bedürfnisse und Ängste. Dabei kommt es immer wieder zu speziellen Handreichungen und Unterstützungen, die wir mit viel Herzblut und Engagement durchführen:

Da ist die Bewohnerin, die ihren Bruder sucht und dazu auf der ganzen Abteilung unterwegs ist. Darf man sagen, dass der Bruder schon lange nicht mehr da ist? Oder besser, er sei gerade nach Hause gegangen und lasse sie noch lieb grüssen? Oder ihr anbieten, dass wir in der Nacht zum Bruder schauen und sie in Ruhe schlafen dürfe!

Oder die Bewohnerin, die Angst hat und nicht gerne alleine ist! Manchmal will sie noch etwas zum Essen oder ein wenig über den vergangenen Tag sprechen. Setzen wir uns kurz zu ihr an den Bettrand und wenn dann noch eine Lied im Fernseher kommt, das wir zusammen singen können, kann sie oft zufrieden einschlafen.

Da ist der Sohn, der in der Nacht bei seinem sterbenden Vater wachen will. Unsere Kontrollen nimmt er sehr dankend entgegen und ist froh, ist



er nicht alleine. Kurz nach Mitternacht läutet er, da der Vater sehr unruhig ist. Zusammen halten wir den Vater bei den Händen und begleiten ihn auf die letzte Reise, die er ganz ruhig antreten darf. Ein schönes Erlebnis, dass der Bewohner in den letzten Minuten seines Lebens nicht alleine sein musste. Er hat zu Lebzeiten immer viel geläutet und gefragt: «Bisch du no da u tuesch mi de nid vergässe u chunsch de ume nachmer cho luege?»

Da ist die Bewohnerin, die oft gegen Morgen sehr unruhig ist und nicht mehr im Bett bleiben möchte. Da aber Sturzgefahr besteht, nehmen wir sie im Lehnstuhl mit auf die Runde. Gut eingepackt in Wolldecke und warmer Jacke schläft sie oft noch einmal ein und nimmt das Runden in den Träumen wahr!

I ghöre äs Glöggli habe ich erst wieder gesungen, nachdem eine Bewohnerin immer ein Sprüchlein oder Liedlein auf Lager hatte. Ich habe bemerkt, wie gut sie diese Strophe noch kann und dass dies für sie ein Zeichen ist, jetzt ist Abend und nun wird geschlafen!

Den Bewohner zeigen, dass sie in der Nacht nicht alleine sind, dass jemand da ist, kurz ihre Hände hält und wenn möglich auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingeht, das ist für mich Palliative Care in der Nacht.

*Heidi Eggimann,
Pflegefachfrau*



Psychiatrischer Liaisondienst – ein neues Angebot im Alterssitz Neuhaus

In höherem Lebensalter leiden Menschen nicht selten unter psychischen Störungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen im Alltagsleben führen können.

So finden sich dem Krankheitsbild einer Depression zuzuordnende Symptome wie Antriebsmangel oder Freud- und Interessenlosigkeit. Aber auch andere psychiatrische Erkrankungen wie Angststörungen, dementielle Entwicklungen mit zunehmenden kognitiven Einschränkungen oder Störungen, die im Zusammenhang mit in der Lebensgeschichte erlittenen Verletzungen stehen, können eine wichtige Rolle spielen. Chronische psychiatrische Erkrankungen werden im Alter häufig von somatischen Erkrankungen begleitet, was eine Anpassung der bisherigen Behandlung erforderlich machen kann.

Die Unterscheidung zwischen einem «normalen» Alterungsprozess und einer Störung mit Krankheitswert ist nicht immer leicht zu treffen. Betroffene suchen die Ursache ihrer Beschwerden häufig in körperlichen Erkrankungen. Nicht selten zeigen sie eine fest verankerte Skepsis gegenüber Psychiatrie und Psychotherapie und befürchten eine Stigmatisierung.

Vor diesem Hintergrund ist im Frühjahr 2017 eine Kooperation zwischen dem Alterssitz Neuhaus und dem Psychiatriezentrum Münsingen entstanden. Kernstück dieser Zusammenarbeit ist eine im 14-tägigen Rhythmus stattfindende psychiatrische Visite, die den Bewohnern des Alterssitzes Neuhaus die Gelegenheit zum Einzelgespräch mit einem Psychiater bietet. Dieses Angebot ist bewusst niederschwellig gehalten. Bei Bedarf können dem Erstkontakt weitere Gespräche folgen, deren Inhalt beispielsweise eine diagnostische Abklärung, Informationen zu bestimmten Symptomen und Krankheitsbildern oder psychotherapeutische Interventionen bilden können. Die Wirksamkeit der Psychotherapie beim älteren Menschen ist belegt. Häufige Themen sind die Annahme und Aussöhnung mit dem gelebten Leben bei gleichzeitiger Förderung des Gegenwartsbezugs sowie die Auseinandersetzung und der Umgang mit Verlust und Trauer. Nach entsprechender Information und mit Einverständnis der betroffenen Person kann auch die Verordnung eines Psychopharmakons bzw. die Änderung einer

bestehenden psychopharmakologischen Medikation erfolgen. Hierbei finden somatische Erkrankungen sowie diesbezüglich verordnete Medikationen Berücksichtigung. Bei Bedarf nehmen wir Rücksprache mit dem entsprechenden Fachkollegen.

Der Einbezug der Angehörigen ist bei unserer Arbeit von hoher Bedeutung. Geeignete Informationen tragen dazu bei, Hemmschwellen und Verunsicherungen im Umgang mit dem psychisch erkrankten älteren Menschen abzubauen.

Der Liaisondienst legt grossen Wert auf den Austausch zwischen den Pflegeteams der einzelnen Wohnbereiche und dem Psychiater, wobei auch Fortbildungen zu bestimmten psychiatrischen Themen Teil der Kooperation sind.

Unsere bisherigen Erfahrungen und die positiven Rückmeldungen ermutigen uns, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen.

*Christopher Nardmann,
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Konsiliar- und Oberarzt im Psychiatriezentrum Münsingen*



Ausstellungen im Jahr 2017

**Katharina Ischi,
Steffisburg**

Seelenbilder



Fotoclub Münsingen

Klubarbeit zum Thema
Wald anlässlich der
photo münsingen 17



Herzlichen Dank!

Der 15. Jahresbericht ist geschrieben und wird mittels Versand direkt an ausgewählte Adressaten zugestellt. Im Verlauf des Jahres nutzen wir die Broschüre jeweils zur Abgabe an interessierte, künftige Kunden und Mitarbeitende. Auch zur Selbstbedienung liegt «das Büechli» für interessierte Personen im Haus auf.

So danke ich vorab allen Schreibenden, in diesem und all den vorangehenden Berichten, für das Mitgestalten. Unsere Absicht ist es, Ihnen einen Überblick des Schaffens und der Geschehnisse im Alterssitz Neuhaus Aaretal zu vermitteln.

Das wir von Jahr zu Jahr berichten und schreiben dürfen freut mich sehr. Unser Bestreben ist es, das Arbeiten und die Angebote bestmöglich auf die Bedürfnisse zu Gunsten der Bewohnenden auszurichten – heute und morgen.

Dazu braucht es viele engagierte Menschen. Ihnen allen danke ich ganz herzlich für das gelungene Zusammenspiel.

Im Namen aller Mitarbeitenden und Mitwirkenden danke ich für das Vertrauen, welches Sie uns als Kunde schenken.

Dass Sie das Schaffen und Wirken der ANA AG auch in Zukunft mit Interesse verfolgen und unterstützen, spornt uns an. Und ist eine willkommene Anerkennung unserer Arbeit.

*Ernst Schweizer
Geschäftsleiter*

Ausblick 2018

- Eingang der Baubewilligung und Start mit der Ausführungsplanung im Projekt Dependance.
- Umsetzung Angehörigenkonzept; Gesprächskompetenz wird aufgebaut; die Gespräche finden statt und werden in guter Qualität durchgeführt.
- Installation kabelloses Netzwerk, WLAN, auf dem Areal des Alterssitzes Neuhaus Aaretal.

Neuhausfest am 11. August 2018

Festmotto: Wir leben Farbe

Ausstellungen im Alterssitz

Gabriela Gfeller-Woodtli, Beitenwil

Bilder von Februar bis Juli 2018

Beat Allemann, Zollikofen

Bilder von August 2018 bis Januar 2019



Neuhaus 1
3110 Münsingen

Tel. 031 720 70 20
info@ana-ag.ch

Fax 031 720 70 21
www.ana-ag.ch



Gestaltung/Druck: ANA AG und Jost Druck AG
Bilder: ANA AG
Auflage: 800 Exemplare

